

GEGENSTANDPUNKT & *Diskussion*

„Atomkraft: Schluss!“

Und dann geht die deutsche Energiepolitik in Ordnung?

„Atomkraft: Nein danke!“ Dafür wird heute wieder demonstriert. „Hunderttausende fordern entschieden den Ausstieg. Nach Fukushima gibt es nur noch eine Richtung und die heißt: Alle AKW abschalten – sofort und endgültig!“ Sogar die Kanzlerin will die Energiewende einleiten. „Deshalb wollen wir ein kraftvolles Signal an die Bundesregierung senden: Endlich Schluss mit der gesamten Atomindustrie! Unsere Chance war noch nie so groß.“ (Demo-Aufruf)

Wo habt Ihr die Hoffnung eigentlich her? Klar, der Ausstieg bis spätestens 2020 scheint in Berlin beschlossene Sache; als bisher einzige Industrienation will Deutschland ohne AKWs wirtschaften; und bei den erneuerbaren Energien soll es Weltmarktführer werden. Doch woher die Zuversicht, die Regierung wolle mit ihrer Wende *dasselbe* ändern wie Ihr? Einfach weg mit dem Scheiß? Die Lehre aus dem GaU zieht kein Staat dieser kapitalistischen Welt, auch „wir“ nicht. Jedenfalls geben deren Führer selbst zu Protokoll, dass „Fukushima“ nichts an den *Grundrechenarten* ändert, die diese Herrschaften mit ihren Völkern anzustellen pflegen. Das *Umdenken* steht unter einer sehr konservativen Prämisse: Alle denkbaren *Alternativen* sollen dieselben Rechnungen bedienen wie bisher die Kernkraft. Die beschworene Einigkeit – Bürger und Politik wollen abschalten, nur „die ewiggestrige Atomlobby“ nicht! – ist deshalb eine fatale Täuschung.

1. „Die Reaktorkatastrophe in Japan hat erneut gezeigt: Atomkraft ist unbeherrschbar und birgt ein tägliches, tödliches Risiko“. Für die Demonstranten ist das der finale „Beweis“, welche Gefahr ein AKW darstellt. Nur: Wem sagt Ihr das? Und was soll die Katastrophe zeigen? Den Staaten gewiss nichts Neues: Jahrzehnte ziviler Nutzung der Atomkraft sind ein einziges Dokument, dass das Risiko alles andere als unbekannt war; doch die *Zwecke* der Nation heiligen das *Mittel*. Kein Geheimnis also, *warum* die moderne Staatenwelt voller Atomkraftwerke steht:

– Von wegen „Blindheit!“ Der Wille der Staaten, die für ihre Kriege sinnvolle Destruktionskraft der Kernspaltung auch zivil zu nutzen, zeigt das Gegenteil. Schon der Normalbetrieb eines AKWs ist ohne *Kenntnis* der Gefahr nicht zu haben; das *Know-how*, die Kettenreaktion durch Kühlung zu kontrollieren und hinter Stahlmauern einzusperren, ist bekanntlich die Bedingung, die gewaltige Energie überhaupt zur Produktivkraft heimischer Stromerzeugung zu machen.

Und Ihr selbst sagt ja („Wir wissen, dass die Risiken der AKWs nicht ausreichend versichert sind“): Der Größte Unfall ist *angenommen*, also gewusst (sogar in einer Dimension, die ihre eigenen Rechnungen mit Geld & Eigentum sprengt). Ein Argument, die Finger davon zu lassen, war das nie! Eher Ansporn, den Prozess *beherrschbar* zu machen – koste es, was es wolle! – und das Risiko auf ein „Restrisiko“ herunterzurechnen: Das Dauerexperiment haben die kapitalistischen Volkswirtschaften 50 Jahre mit ihren Bürgern veranstaltet. Es ist ja auch fast immer „gut gegangen“...

– Von wegen „Unvernunft!“ Für die Anwohner ist ein AKW *lebensgefährlich*, bereits im Alltag. Deren Betreiber sagen: Es ist aber auch *lebensnotwendig*. Für wen? Die Antwort ist so brutal wie verlogen: Für *unseren Standort Deutschland!*

Einerseits sagen sie offen heraus: Selbsterzeugter, unschlagbar billiger und vor auswärtigen Zugriffen sicherer Strom ist für den Staat wie dessen Kapital unverzichtbar – für *diesen* imperialistischen Anspruch ist Atomkraft eine feine Ware. Der Besitz von Reaktoren ist *Staatsräson*; und ihr Betrieb soll wie jede andere Produktion ein lohnendes *Geschäft* sein. Andererseits wird unter dem Stichwort *Versorgung* immer so getan, als werde damit ein gemeinsamer Bedarf befriedigt. Ginge es *nur* darum, das Bedürfnis nach Heizung & Kühlschränken zu bedienen, dann wäre diese Quelle wirklich absurd! Und ginge es bloß um *billige* Energie, dann hätte Euer konstruktiver Hinweis („Wir haben festgestellt, dass die atomare Stromversorgung nicht billiger ist als Strom aus Wind, Sonne und Wasser!“) schon früher als Einwand gegolten...

Unterm Strich: Energiepolitik ist Standortpolitik! Den nationalen *Nutzen* haben die zuständigen Herren stets gegen das *Risiko* abgewogen, das Volk Gefahren auszusetzen wie sonst nur im Krieg. Doch die *Konkurrenzfähigkeit* ihres Ladens war das Restrisiko totaler Verwüstung von Land und Leuten allemal wert.

2. Und jetzt? Kommen die Politiker nach Eintritt des Super-GaU zur „Vernunft“, wie Ihr hofft? Nehmt lieber mal ernst, was erst alles passieren muss, damit *Staaten* beeindruckt sind, und was ihnen ein GaU zu denken gibt.

– Die Chefs von Japan und ihre Kollegen der westlichen Welt sagen ja selbst, was ihnen Sorgen bereitet. Neben den vielen Toten und Obdachlosen, verstrahlten Ackerflächen und Lebensmitteln, „droht“ ein Kollaps der Wirtschaft, ein Einbruch des Exports, ein Börsencrash, der Ruin von Versicherungskonzernen, die Entwertung des Geldes – der *Status als Kapitalstandort und Weltmacht* ist gefährdet. Umstandslos übersetzen die regierenden Zyniker die Unbewohnbarkeit einer Region, womöglich des Landes, in die Sorge vor dauerhafter *Unbrauchbarkeit* ihres zivilen Menschenmaterials: Das lässt sie am bisher „alternativlosen“ Nutzen der Kernkraft zweifeln; doch selbst das reicht für eine „Umkehr“ nicht.

– Neue Konzepte stehen unter einer Bedingung: Die „Brückentechnologie“ ist ersetzbar, falls der Nutzen der Nachfolge-Energie derselbe bleibt. Wessen Nutzen? Auch da ist die Auskunft deutlich. Maßstab jeden *Ersatzes* ist das Wachstum der Wirtschaft; Abstriche vom Rang des Exportweltmeisters können „wir“ uns nicht leisten. Vor allem: *Deutschland* kann sich die Wende leisten, weil es längst die Perspektive hat, auch mit neuem „Energie-Mix“ weiter zu wachsen!

So gilt weiter die alte Rechnungsart. Deutsche Verantwortungsträger betonen, dass ihr Ausstieg an die Bedingung eines „realistischen“ Einstiegs in die Erneuerbaren“ geknüpft ist: Der „German Sonderweg“ verrät, wie *bedingt untragbar* das Restrisiko ist. Es ist dann, aber nur dann, zu vermeiden, wenn sich „*unser Wachstum*“ aus anderen Quellen speist, und *verzichtbar*, wenn es aus gleichwertigen, sprich: weltmarkttauglichen Steckdosen kommt...

– Alle Kosten für die „Energiewende“ und alle sonstigen Belastungen durch neue Stromtrassen usw. werden jetzt schon damit gerechtfertigt: „Immerhin werdet ihr so die Dauerverstrahlung und das ‚Restrisiko‘ eines Super-GAU los! Also Schnauze halten und zahlen!“

3. Seid Ihr, angesichts dieser herrschenden Kalkulationen mit der Gesundheit der Leute, also gut beraten, den deutschen Ausstieg zu begrüßen – als späten, aber *immerhin* „ersten Schritt“ in die richtige Richtung?

– Glaubt Ihr also ernsthaft, es genüge, der Regierung ein „kraftvolles Signal“ zu senden, damit sich endlich was ändert? Da kommt es schon sehr drauf an, was sich ändern soll: Die bloße Wahrscheinlichkeit, dasselbe „Schicksal“ zu erleiden wie die bedauernswerten Japaner oder Eure Rolle als lebendige Manövriermasse der Nation?

– Und glaubt Ihr, mit der Ermächtigung *alternativer Politiker*, wie z. Zt. bevorzugt den GRÜNEN, seid Ihr besser dran? Die sagen doch selber stolz, dass sie „Ökologie mit Ökonomie versöhnen“ wollen, damit der Standort Deutschland *ohne* Atommeiler nicht nur genau so gut fährt, sondern *besser* dasteht auf der Welt...

Zu überlegen wäre, stattdessen *gegen diese Nation* und ihre Rechnungen zu demonstrieren, die solch ekelhafte Alternativen überhaupt erst hervorbringt.

Wer sich mit uns über die Gründe für unsere Absage an alternative Energiepolitik streiten will, laden wir ein mit uns zu diskutieren in MANNHEIM:

Fukushima

Eine Katastrophe, die alles ändert?

Diskussionsveranstaltung

Mannheim, Raum der Falken, F7, 22-23

07. Juni 2011, 19.30 Uhr

Der Artikel zum Thema im neuen **GEGENSTANDPUNKT 2/2011**
(ab 8. Juni im Buchhandel und demnächst unter www.gegenstandspunkt.com):

Rechtzeitig zum 25-Jährigen von Tschernobyl schlägt das „Restrisiko“ wieder zu:

Der Super-GAU in Fukushima und die Berechnungen kapitalistischer Energiepolitik